

Mitteldeutscher Land Verkehrs-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland. Hallesche Neueste Nachrichten. Hallesche Zeitung. Landeszeitung für Sachsen. Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang Nr. 221

Veröffentlichung, Verlag v. Grunder: Halle (S.), Große
Frankenstraße 16/17. E. Herrert Druck-Verlag: Halle
Eckertstraße 1. Im Druck bei Schmidt (Vertriebsstelle)
nicht fern Hallesch auf Telephon 40 Hallesch

Halle (S.), Mittwoch, den 22. September 1937

Mon. Bezugspr. 1,50 RM (einmal 0,15 Verfr.)
o. 0,25 Zustellgeb. : 2 o. 30 Pf. 2,30 RM (einmal
0,25 RM) (Vierteljahrespr.) einm. 0,25 Verfr. (einmal
0,25 RM) (Vierteljahrespr.) einm. 0,25 Verfr.

Einzelpreis 15 Pf.

Wichtige militärische Gebäude schwer beschädigt

Nanking wurde bombardiert

Telegraphische Verbindung Nanking-Schanghai unterbrochen / Dunkle Absichten chinesischer Geheimagenten / Beim Luftangriff auf Kanton 31 chinesische Flugzeuge vernichtet

Die Nachrichtenagentur Domei meldet, daß japanische Flieger entsprechend der Ankündigung des Oberbefehlshabers der japanischen Flotte vor Schanghai die Stadt Nanking bombardiert haben. Nach den bisherigen Feststellungen wurden wichtige militärische Gebäude und Anlagen und das Hauptgebäude der Kuomintang-Partei schwer beschädigt. Ferner sollen die telegraphischen und telephonischen Verbindungen zwischen Schanghai und Nanking unterbrochen worden sein.

Nach Mitteilung des Sprechers des Außenbüros Tokio wollte Japan bei der Durchführung der angekündigten Bombardierung Nankings größte Vorzüge wahren lassen, um das Leben der Nichtkämpfer und der in Nanking verbliebenen Ausländer zu schonen. Außenminister Hirota gab in Erwiderung der Vorfragen des britischen und amerikanischen Botschafters eine ähnliche Erklärung ab. Das Verbleiben des britischen, des französischen und des sowjetischen Botschafters verleihe die Wichtigkeit der japanischen Kommandofunktion, gegen Nanking mit äußerster Behutsamkeit vorzugehen. Dazu würde auch eine in Tokio eingetretene höchst eigenartige Information, der zufolge Agenten einer Geheimabteilung des japanischen Verteidigungsministeriums das japanische Bombardement auf Nanking auszunutzen plane, um die Zerstörung der fremden Botschaften am Sitz der chinesischen Zentralregierung vorzubereiten und diese Tat dann den japanischen Fliegern in die Schuhe zu schieben. In Tokioer politischen Kreisen glaubte man, die Mitteilung des Sprechers des Außenbüros Tokio und Hirota dahin auslegen zu sollen, daß eine gewisse Wiederrück der Aktion gegen Nanking, die zunächst für den getriggerten Dienst-

lag angeknüpft und dann aufgeschoben worden war, zu erwarten sei.

Der Oberbefehlshaber der 2. japanischen Flotte in Schanghai gibt als Ergebnis der letzten japanischen Luftangriffe auf Kanton bekannt, daß 19 chinesische Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen und 12 weitere Maschinen auf der bombardierten chinesischen Flugplätze vernichtet worden seien. Auch sei eine starke Beschädigung der Flugzeughallen bemerkt worden. Auf japanischer Seite seien keine Verluste zu melden, während die chinesische Luftmacht nach Meinung der Japaner einen empfindlichen Schlag erlitten habe. Wie Tokio meldet, wurden bei der Bombardierung Nankings wichtige Anlagen in der Stadt erheblich zerstört. Erfolgreich wurden auch das Hauptgebäude der Kuomintang-Partei und der Außenbüros mit Bomben belegt. Im Hafen wurden mehrere chinesische Petroleumtanks in Brand geschossen.

Die südchinesische Stadt Kanton erlebte heute früh zwei weitere schwere Luftangriffe, die von japanischen japanischen Flugzeugen durchgeführt wurden. Es verlautet, daß das Ziel dieser neuen Aktionen voll erreicht wurde; amtliche Angaben liegen aber noch nicht vor.

Der britische Botschafter in Tokio hat im Zusammenhang mit den bereits durchgeführten und geplanten Luftangriffen auf Nanking eine ernste Vorstellung bei der japanischen Regierung erhoben. Der britische Gesandtsratgeber in Nanking hat die japanische Regierung, daß die britischen Staatsangehörigen Nanking räumen sollen, abgelehnt. Wie Reuters weiter aus Tokio meldet, ist die endgültige Antwort Japans wegen der Verwundung des britischen Botschafters bei Schanghai am Dienstagmittag dem bri-



(Scherl-Bilderdienst-M.)

hischen Botschafter in Tokio übergeben worden. Der Inhalt der Note ist noch nicht veröffentlicht worden.

USA-Protest gegen Nanking-Bombardement

Amerikas Außenminister Hull gab bekannt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten durch ihren Botschafter in Tokio, Green, und durch den japanischen Botschafter Saito in Washington gegen die japanischen Absichten, einen Luftangriff auf Nanking zu unternehmen, protestiert habe.

Der Führer bei den Truppen im Manövergelände

Der Krieg zwischen Rot und Blau im Gange

Die erste gemeinsame Übung der drei Wehrmachtsteile begann / Ein riesiger Kampffchauplay

Montagsmorgen 8 Uhr begannen die großen Manöver des Jahres 1937, bei denen es sich um die erste gemeinsame Übung der drei Wehrmachtsteile handelt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht befindet sich im Manövergelände und nahm gestern im Weissen des Generalobersten Treitschke von Brühl einen Vortrag im Hauptquartier der Manöverleitung des Heeres in Nauenburg entgegen. Sodann begab er sich auf das Weissenfeld der blauen Partei und später auf den Truppen auf roter Seite. Die Besichtigung, die trotz des regnerischen Wetters die Truppenbewegungen und Kampfmanöver der großen Manöver wieder mit großem Interesse verfolgte, grüßte den Führer mit stürmischer Begeisterung und betonte ihm in allen Dingen einen jubelnden Empfang.

Die Manöverleitung hat einen „Rot“ und einen „Blau“-Staat angenommen, die sich be-

reits seit einiger Zeit im Kriege befinden. Die Grenze zwischen Blau im Osten und Rot im Westen verläuft von dem westlichen Flügel zwischen Garmisch und Waren in Mecklenburg über Magdeburg nach Süden westlich des Leipziger Industriegebietes. Bis zum 20. September war weder zu Lande noch zur See und in der Luft eine wesentliche Entscheidung gefallen. Rot war bei keinem Angriff gegen das blaue Industriegebiet im Süden auf erbitterten Widerstand gestoßen. In der Mitte der Front und nördlich der Elbe bei Magdeburg hatten nur unbedeutende Kämpfe stattgefunden. Der Aufmarsch der blauen Kräfte war zum Manöverbeginn noch nicht beendet.

Die Kämpfe zur See haben sich auf Minen- und U-Bootkrieg sowie auf unbedeutende Zusammenstöße leichter Unterseeboote beschränkt. Eine starke blaue Kreuzfahrflotte war in Bilanz und Rügenberg aufgezogen. Die Einschiffung östpreussischer Truppen hatte bereits begonnen. Die Vorhut der beiden Parteien erlangen worden. Große Verluste und umfangreiche Witterung hatten in den letzten Tagen zu einem Abflauen der Kampfhandlungen geführt. So war die Ausgangslage bei Beginn der Manöver am Montagfrüh.

Nach dem ersten Tage

Am Schluß des ersten Manövertages sah das Bild schon anders aus. In Fortsetzung der bereits eingeleiteten Operationen griffen starke rote Kräfte auf der allgemeinen Linie Berlin-Teterow — südlich von Rügenberg an, wobei auf dem rechten Flügel südlich des Waldiner Sees starke Panzer-

kräfte zum Einsatz kamen. Diesen gelang es, die südlich des Waldiner Sees liegenden schwächeren blauen Kräfte zu durchbrechen und östwärts des Waldiner Sees nach Norden eindringend in allgemeine Richtung Eisenbahn vorzustoßen. Motorisierte rote Teile gingen bei Penzlin vor. Blau gelang es nach schweren Kämpfen, am Abend etwa die allgemeine Linie Stralsund-Neukalen-Teterow — südlich Waldin und damit die Brückentöpfe bei Demmin und Waldin offensiv abzuhalten. Nördlich davon konnte schwächere in Tribes über den Trebel-Rednitz-Brückentopf vorgezogene rote Kavallerie zurückgeschlagen werden. Auf See wurde die Wechsellagerung auf Grund von Meldungen der Luftaufklärung trotz recht schlechter Sicht herbeigeführt. Es kam zu bisher ergebnislosen Verhandlungen zwischen den beiderseitigen schwächeren Einheiten. Zwischen U-Booten und U-Bootjägern entwickelten sich verärgertlich Kämpfe, wobei auf beiden Seiten Ausfälle eintraten. Im übrigen waren Kleinbootsverbände beider Parteien im Bod-, Siederungs- und Minen-Industrie eingesetzt.

Rot griff Berlin zur Luft an

Nachdem in den Vortagen die Luftfreiheit für beide Parteien nur geringe Kampftätigkeit entfaltete, hatten, griff Rot am 20. September mit starken Kampffrakten die Berliner- und Wirtschaftszentren von Berlin und mit schwächeren Teilen der Pflanzanlagen von Rügenberg und Balinan an. Der nachfolgende gebräuh-

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Was geschieht in Barcelona?

Von Baron Ernst v. Ungern-Sternberg.

Die Nachrichten aus der einst so reichen und schönen Millionenstadt am Mittelmeer fliegen wenig erfreulich, zum Teil erschütternd. Die Spanier Barcelonas sind verdrückt, die Kurtschäfte an der Plaza de Catalunya sind ausgeraubt, und Paläste und Kirchen stehen in Ruinen. Viele Spanier haben mit geschminkten Frauen unter dem Arm hinstern durch die Straßen und bis an die Höhe bemerkt, spanische Hoffen sorgen für die Sicherheit der roten Frauen und sind zerort. Will man den letzten Telegrammen glauben, so scheint es, daß der rote Reich, der die Spitze der Bevölkerung läßt, bei vielen zu weichen beginnt. 2500 Frauen sollen sich auf der Plaza verarmelt haben und sollen Plakate und Fahnen gezeigt haben, die Inschriften tragen, in denen die Hebräer Kataloniens gefordert und General Franco als Verräter bestrift wurden.

Das bolschewistische Experiment in Katalonien ist mißlungen. Die Fabriken arbeiten mit Verlu, wenn sie überhaupt noch arbeiten, die Motoren fliegen. Brot wird nur noch in Portionen zu 200 Gramm täglich verteilt, und Seife ist ein Luxusartikel geworden. Will man seiner Frau oder Freundin ein besonderes Geschenk machen, so reicht man ihr nicht mehr Blumen oder Konfekt, sondern ein ganz gewöhnliches Stück Seife, und man ist sicher, heißen Dank zu ernten. In den besten Kreisen lämmeln Millionäre mit ihrem Anhang, die ihre Rede entweder gar nicht oder mit wertlosen Fonds besetzen. Die beschlagnahmten Bankdepots der Flüchtlinge und ehemaligen Reichsten sind erschöpft, die Juwelen und Kostbarkeiten der Kirchen und Klöster sind gestohlen, das Leben strotzt. Die internationalen Komitees, die den Arbeitsprotest wieder in Gang bringen sollten, leben ebensolange als graue Theoretiker und aus Anspähen zusammen. Überall herrscht Disziplinlosigkeit bei einem ganz geringen Maß an Leistungen, aber bei häufig wachsenden Vorkorderungen. Die Manöver müssen die Höhe weiterbesetzt werden, um Unruhen zu vermeiden.

Die Gleichmacherei in der Bezahlung führt zu den abstraktesten Erscheinungen. So erklärte eine Frau, die den großen Egoismus in Barcelona, daß er, da er genau ebenso wie der Portier des Theaters 10 Pfennig täglich beziehe, hinter den Posten des Hauswarts beantragte, der Portier möge an anderer Stelle höher, er werde sich nicht beschweren. Die Gleichmacherei haben die Erlaubnis freier Fahrten für ihre Familien und Angehörigen erlangen. Die Folge ist, daß die Jünger von Frauen und Freunden dieser Gleichmacher, die mit Körper aus Gang fahren, um billige Lebensmittel einzukaufen, überfällt sind, und daß die absehenden Reisenden, wenn sie überhaupt Platz finden, stehen müssen.

Die allgemeine Unzufriedenheit wird durch den wachsenden Gegensatz zwischen Valencia und Barcelona vergrößert. Seitdem die bolschewistische Zentralleitung der Roten in Valencia sich hat, sie sich bemüht, mit der katalanischen Generalität, deren oberster Repräsentant der Separatist Comandant ist, der von der letzten

Vor dem zweiten Winterfeldzug

Lagung der Bolschewiken Cortes.
(Eigene DT.-Meldung.)

Nach einer Mitteilung aus Valencia sollen die Bolschewiken Cortes am 1. Oktober zusammenzutreten, um einen Bericht Regens über die militärische Lage und die Ausführenden eines zweiten Winterfeldzugs anzuhören. Einige Bolschewiken, die den zweiten Bürgerkriegswinter lieber doch vermeiden möchten, schlagen die Abhaltung einer Volksabstimmung in Spanien vor, doch lehnten die Kommunisten gleich rundweg ab mit dem Bemerkung, der Wille des spanischen Volkes, eine demokratische Republik zu bleiben, sei bereits durch die Schaffung der Volksrat zum Ausdruck gekommen (?). Sie forderten dagegen die sofortige Einberufung aller inneren Streitkräfte unter den Roten.

Städtische Halle
Heute, Mittwoch 20 bis geg. 23 Uhr
Der Tanz ins Glück
Operette von Robert Stolz
Donnerstag, 20 bis geg. 22 1/2 Uhr
Prinz Friedrich v. Homburg
Schauspiel von Heinrich v. Kleist

Montag, 27. Sept., 20 Uhr
Städtisches Haus
2. Meisterabend
Kammersängerin

Erna Berger
Koloratursopran der
Berliner Staatsoper, singt
Opernarien
Am Flügel: Generalmusikdirektor
Richard Kraus, Halle
Eintrittskarten zu RM. 1,25 - 4,00
bei Rammelt, Stock, Roter Turm,
„KdF“, Gr. Ulrichstr. 20 und Bar-
ulieren, 7. Für Teilnehmer des
Theaterjahres „KdF“ zu
RM. 0,75 - 2,50 in der Kres-
dienststelle Gr. Ulrichstr. 20 u. im
Theatering Barfußstr. 7

In Halle essen
und trinken Sie besonders
gut und preiswert
HAMBURGER
Marktplatz 23
(neben Blaugebäude)
Täglich Stimmungs- und
Jeden Mittwoch, Donnerstag und Sonntag
Kaffee-Kränzchen
Warme Küche
bis 1 Uhr nachts!

Bauer's Gaststätten
Rathausstraße 3
„Zum Fiedeln“
Donnerstag
Reinhold v. Hühneressen
Reichliche Karree! - Kleine Preise!
Unterhaltungskonzert
Da wird Betrieben!

Mittwoch u. Sonnabend
Kaffeeahrt
zum Flughafen
Halle-Leipzig
in Scheuditz
Abfahrt: 15 Uhr Waisenhausring 1b
Rückkehr: gegen 19 Uhr.
Preis: RM. 1,35
Auskunft und Anmeldung bei
Hapag-Reisebüro, Roter Turm
Lloyd-Reisebüro, ant. Leipziger Str.
(neben Café Zora)
Reiseleitung
der Saale-Zeltung,
Halle-Schneideweg 6.

Rundfunk am Donnerstag
Leipzig
Waffenkammer 329
5.50: Frühnachrichten, Wetterbericht.
6.00: Morgensp. Nachrichten.
6.30: Rundfunkstunde.
6.50: Frühkonzert.
7.30: Nachrichten 7.00: Nachrichten
8.00: Rundfunkstunde.
8.30: Kleine Musik.
9.30: Kleine Orgel jeder Morgen.
9.50: Kleine Orgel bei Mittag.
10.00: Volkstheater.
10.30: Wettereinblendungen und Tages-
programm.
11.50: Heute vor ... Jahren.
14.00: Zeit und Wetter.
12.00: Mittagskonzert.
Dazwischen 13.00: Zeit, Wetter,
Nachrichten.
14.00: Zeit, Nachrichten, Börse.
14.15: Musik nach Tisch. Schallplatte.
15.00: Ermelene Reiterer, eine
Fugueschichte.
15.20: Wetter und Erntes zum
Thema: Kampf dem Verber.
15.50: Brasilien spricht.
16.00: Musik am Nachmittag.
Dazwischen 17.00: Zeit, Wetter,
Wirtschaftsnachrichten.
18.00: Zempel und Festgänger der
Germanen.
18.20: Nummerzeit.
18.30: Einig und laßt mit uns!
19.45: Umkehr am Abend.

NICHT SPIELE CT LICHT SPIELE
Am Riebeckplatz u. Gr. Ulrichstr. 51
Ab morgen Donnerstag
in beiden Theatern gleichzeitig
Ein traumhaft-schöner Film, der die Herzen
entfesselt, der die Menschen beunruhigt!
Nach dem unsterblichen Liebesroman von Helen Hunt Jackson



RAMONA
Die Filmsensation des Jahres!
Der erste Farben-Großfilm!
in deutscher Sprache!

In den Hauptrollen:
LORETTA YOUNG
DON AMECHE u. KENT TAYLOR
Die gesamte Presse zollt der technischen und
künstlerischen Leistung dieses ersten abend-
füllenden Farbenfilms begeistertes Lob:

„Ein Paradies der Farben!“ 8 Uhr-Abendblatt
„Ramona“ in Erfüllung gegangen. — Der Farbfilm
„Farbenrausch aus Kallifornien“ Der Westen
„Ueberraschend schön!“ Berliner Morgenpost
Es ist erstaunlich!“ Berliner Lokal-Anzeiger
„Hineinführende Handlung!“ Berliner 12-Uhr-Blatt
„Das Experiment ist gelungen!“ Berliner Tageblatt
„Beifall, der bei offener Szene aufrauscht!“ Völk. Beobachter
Ein Wunderwerk des Films,
das seineinmalig nicht hat!
Der uralte Traum der Menschen, ein lebendiges buntes Abbild der Welt
schaffen zu können, ist mit dem **melancholischen Farben-Film**
„Ramona“ in Erfüllung gegangen. — Der Farbfilm „Ramona“
ist ein **unmittelbares Erlebnis**, lebendiger als jede Erziehung, als
jedes Gemälde, als jedes Theater. Der Film „Ramona“ zeigt zum
erstenmal Landschaften und Menschen in vollkommen natürlichen Farben.
„Ramona“ bedeutet einen gewaltigen **großen Fortschritt** auf dem
Gebiet der **Farben-Kinematographie**. Ein Film voll Einklang
innerer und historischer Wahrheit, dichterischer Steigerung und schau-
spielerisch-technischer Natürlichkeit — ein Liebesfilm im Film ohne Miß-
ton — allen Menschen begreiflich, die die Sprache des Herzens verstehen!
Das ganz ausgezeichnete Vorprogramm bringt:
Spanische Städte — Berlin von Morgens bis Mitternacht.
Dieser Spielplan ist für Jugendliche zugelassen.
Heute letzter Tag:
CT. Am Riebeckplatz: Unter Ausschluss der Öffentlichkeit
CT. Große Ulrichstraße: Pat und Patachon im Paradies

13.00: Glückwünsche.
13.45: Reuele Nachrichten.
14.00: Krieger von Zwei bis Drei!
15.00: Wetter- und Börsenberichte,
Programmhinweise.
15.15: Reinhold, Schallplatten.
15.45: Wissen über, wie Schobelin
genau berichtet!
16.00: Musik am Nachmittag.
18.00: Volkslieder — Zweite.
18.20: Die Kaffee-Blindfonate.
18.45: Was ist Comedy als
Sportler.
19.00: Walter und Würde.
20.00: Wetterbericht und Kurzna-
chrichten.
21.00: Deutschlandbes.
21.15: Der Tag bringt uns . . .
mit einem Traum der Güter.
22.00: Wetter-, Tages- und Sport-
nachrichten.
22.30: Eine kleine Radtour.
23.45: Deutscher Wetterbericht.
23.00: Und zum Schluss tanzen wir!

Die neuesten Rundfunk-Geräte
Mauk, Lorenz,
Mende, Philips,
Siemens, Telefunken
und andere erste Marken.
Unverändliche Verführung
B. Döll
Planofon, Gr. Ulrichstr. 33/34

Schauburg
Morgen letzter Tag!
Lucie Englich
kontra
Maria Paulier
in dem überaus feinen Film-
schwank:
So weit geht die Liebe nicht!
Mit den beliebten Komikern:
Joe Stöckel, Paul Westermeyer
Die Jugend darf mitlachen!

Deutsch-Österreich u. d. Schweiz aus dem
u. g. Spang, Tarnow u.
Hallenstadt-Fahrt, Bi-
gen, Hildesheim, Braun-
schen, die aber nur für
nächste Fahrten am 27. 9., 4. u. 11. 10.
vom 14.-23. 10.
4 Tage (Leipzig) 134,-
v. 25.-28. 9. u. v. 2.-5. 10. 45,-
Vorstellung: Reinhold, „Gründe“
Anders, Leipzig, Ruf 152 1/2
Halle: Hapag im Roten Turm, Fern-
ruf 290/0, und Saale-Zeltung.

Saalschloss
Mittwoch, 4 u. 8 Uhr
Kaffeestunde
Kaffee-Tanz
Eine Auswahl aristokratischer
Duo Bassette / Harry
Richard Fang / Hubertoni
Einst. nachm. 6.30 / Kinder frei

Billige Spirituosen u. Weine
Nordhäuser Brannwein „Ein-Horn“ 32% 1/1 1/2 Fl. 1/2 Fl.
Deutscher Weinbrand-Verschnitt 2,25 1,35
„Einhorn“ 2,25 1,35
Deutscher Weinbrand „Ein-Horn“ 2,25 1,35
Jamaika-Rum-Verschnitt „Ein-Horn“ 2,45 1,40

Horn-Liköre
Abeilker 30% 2,50 1,40 0,80
Kummelker 30% 2,50 1,40 0,80
Cacao weiß 25% 2,50 1,40 0,80
Dünger 25% 2,50 1,40 0,80
Glabwambchen 25% 2,50 1,40 0,80
Cacao mit Nudeln 25% 2,50 1,40 0,80
Kirschen 25% 2,50 1,40 0,80
Kirschen mit Rum-Likör 25% 2,50 1,40 0,80
Kirschen-Magnolien 25% 2,50 1,40 0,80
Pfeffermin, weiß 25% 2,50 1,40 0,80
Stonsdorfer Kräuterbitter 25% 2,50 1,40 0,80
Rosmarin 25% 2,50 1,40 0,80
Krankekräuter 25% 2,50 1,40 0,80

30er Eidenkoberer 0,90
30er Gau-Büchelheimer Wiesberg 0,75
30er Liebfraumlich (Orangekapitel) 1,00
30er Niersteiner (Eigenkellerung) 0,95
30er Liebfraumlich (Hausmarke) 1,00
30er Wingerischer Fuchsblo 0,70
30er Zeller schwarze Katz 0,95
30er Pfälzer Rotwein 0,85
Chile Naturotwein „Lagerort Sauvignon“ 1,00
Wermutwein Ein-Horn 0,85 0,45
Isol Samos Ein-Horn 1,30 0,75
Alles einschließlich Flaschen!
Schnepfenweine in Literflaschen (ca. 1 Liter Inhalt)
30er Eidenkoberer 0,70
30er Rheinischer Weißwein 0,90
30er Moselwein 0,90
30er Pfälzer Rotwein 0,80
Alkoholfreier Apfelsaft Horn 0,85
Diese Preise ohne Flasche
Vom Faß: Liter
Deutscher Wermutwein Ein-Horn 0,68
Deutscher Wermutwein Horn-Spezial 1,00

Wilhelm Horn
Branntwein- und Likörfabrik
Weingroßkellerei - Wermutweinkellerei - Weinbrennerei
Leipzig N 22
Verkaufsstellen im Halle a. S.:
Marsbergstraße 9, Telefon 364 57
Steinweg 55, Telefon 344 75
Große Ulrichstraße 37
Große Steinstraße, Ecke Zinksgarten-
straße 15, Telefon 345 85
Leipzig, Straße 43
Verkauf zu gleichen Preisen bei:
Willy Liebs, Paul-Berck-Straße 138
Drogerie Hans Berger, Albrecht-
straße 36, Ecke Friedrichplatz, Fernr. 281 42
Alfred Hartwig, Ammondbel bei
Halle, Adolf-Hilfer-Straße 2

Method liefert Ihre Familien-Freistellen für das
Schulungswerk des Deutschen Volkes
Bei der nächsten Ortsgruppe der M.Stellvertreter

H. Schneeicht.
Große Schmitz. 84
Ehres Spiegel
gehört für gute
Stumpfen
und Erbsen.
Beiführerin
bedürfte, empfehl-
lich. E. Heinrich,
Zaubner, 9. II.,
red. Robert.

S.-Z.
anzeigen
steigern
den Umsatz

**Handwerks-
arbeiten**
Weinbau-
leber hat fabri-
u. anbert um
„Stiel-Becker“
Café u. G.
ur H. Strahl-
straße 11.

**Zähler-
arbeiten**
Umarbeitungen,
Steigen, Polieren
bei Zähl-
Zählmeister,
Wühlweg 25,
Stuf. 348 63.

Pensionen
Pension
linet Schölerin,
auch Schiller, die
Kürzer, Siffert
unter D. 12776 an
die G. d. b. 31a.

Rali
Ein großer Erfolg!
2. Woche!
Gustaf Gründgens
Meisterwerk der hetteren Filmkunst

Capriolen
mit
Gustaf Gründgens
Marianne Hoppe
Maria Bar, Fita Benkhoff u. v. a.
Capriolen
ist der flottesste u. lebendigste Unter-
haltungsfilm der bisherigen Jah-
resproduktion, beispieles, einmalig und
bezaubernd . . . schreibe die Presse
Werktag: 4.00 6.15 8.30 Uhr
Sonntag: 2.30 4.45 6.15 8.30 Uhr

Stephanikirche, Freitag, den 24. September, abends 8 Uhr
Geistliche Musik
Dargboten durch Toni Scholtz (Alt), Arthur Bohlandt
(Violine), Helmut Misching (Violine), Walter Kallwasser
(Bariton), Ernst Brückner (Violoncell), Walter Hölzel
(Orgel), Felix Riedel (Orgel).
Klassische und neuere Kirchenmusik
Eintritt 50 Pf. Vorverkauf in den Musikalienhandlungen.

„Fremdsprachen im Film“
Englisch / Französisch / Spanisch
Beginn der Abendkurgänge 11. Okt. 1937
Lehrmethode Hartnack
Kaufmännische Privatschule
Wilhelm Baer
Inh.: Dipl.-Kfm. Dipl.-Hdls. G. Kohn
Halle (S.) Ruf 23528. Geiststr. 41, II

Reiseprogramm
im
Monat September
25./26. Zum Wochenend zur Hirsch-
brunnstraße durch Thüringens schönsten
herbstl. Wald mit den Glanzpunkten
Jlmenau, Gehlberg, Schmücke,
Oberhof. Der Vormittag ist für
Wanderungen vorgesehen.
Preis einschließl. aller Unkosten, Fahrt,
Übernachtung u. Verpflegung nur **15,70 RM.**
Abfahrt Sonnabend 15 Uhr.

26. 9. Billige Sonntagsfahrt zum
Kyffhäuser. Rückfahrt über Heim-
kehe, Stolberg, Salketal (einsige
Stunden Fahrt).
Preis **5,70 RM.**
Auskunft u. Anmeldung bei den Veranstaltern
Hapag-Reisebüro - Halle (S.), im Roten Turm
Lloyd-Reisebüro, Halle (S.), Untere Leipziger
Straße (neben Café Zorn) und
Reiseabteilung der Saale-Zeltung, Halle (S.),
Kleinschmideweg 6.

Schulungswerk des Deutschen Volkes
Bei der nächsten Ortsgruppe der M.Stellvertreter

Halle und Heimat

„Die Primanerin“ im hallischen Stadttheater



Siehe auch die Beiprägung im Heftletzen unserer heutigen Ausgabe. (Bild: Pieperhoff)

Halle will 2000 Borstentiere füttern

In der Futterküche der Patenschweine

Das Ernährungshilfswerk der NS-Volkswohlfahrt beginnt am 4. Oktober

In Zimmer 37 der Kreisamtsleitung der NS-Volkswohlfahrt liegen jetzt zu Stapeln die rotigen Pappschweine, die als Werbung für das Ernährungshilfswerk des deutschen Volkes verteilt werden. Denn auch in Halle geht jetzt das Sammeln der Spendenabfälle los, mit denen unsere Volkshilfe etwa 2000 Schweine mästen will.

Vorbereitungen der NSV.

Am Montag, dem 4. Oktober, wird zum ersten Male ein Volkstanz mit Sammlern in verschiedenen Stadtteilen erscheinen und das Futter abholen.

Da aber gut Ding Weile haben will und sich ein sämtlich neuartiger Plan nicht mit einem Schläge in die Praxis umsetzen lassen kann, beginnt die Sammlung erst in zehn Ortsgruppen der Stadt und wird dann Schritt

Greenwald Ref. 32873 **Billige Möbel** Größe Auswahl
Hauptstraße 214 (Eingangsb. Marktplatz gegenüber)

für Schritt weitergeführt. Am 4. Oktober wird in folgenden Ortsgruppen gesammelt:

Berliner Straße, Freiwinkelde, Johannesplatz, Kaiserplatz, Zeisiger Turm, Pflanzhöhe, Köppler, Zientor, Bielenplatz und Posterturm-Platz.

Unsere Hausfrauen werden vor ihren Kolonnen in Raumburg, der ersten Stadt unseres Gau'es mit „Patenschweinen“, gewiss nicht die Segel streiden wollen, sondern genau so wirtlich und reichlich geben wie sie. Was in den Abfallkisten kommt, bereitet die Volkshilfe auf dem Pappschwein recht deutlich: „Ich treffe“, berichtet das wohlgenährte Tier u. a., „Abfälle von Gemüse, Salat, Eierhäuten, Kartoffeln“, aber nicht, führt es entzückt fort, „Tabak, Federn, Zierden...“

Unsere Hauswirte aber werden außer um Kartoffelschalen und Schilfrinde noch um etwas anderes geben: Um die Anschaffung eines Einheitskübels, der bei der Ortsgruppe angefordert wird und 3,10 RM. kostet. Für Opfer kommt ja nicht einem beliebigen Schweinefleisch Quant, sondern sie unterstützen das Hilfswerk „Mutter und Kind“, das den Erlös der Mästereien überall im Reich erhält.

Die Hallenser können, so verspricht die NS-Volkswohlfahrt, sich auch selbst von dem Gelingen der Schweine überzeugen, deshalb

hält sie die Mästerei an bestimmten Tagen zur Fütterungszeit zur Verfügung offen.

Die Arbeit der Bauleute.

Allerdings wird es sich nicht empfehlen, wenn die Sammlung am 4. Oktober hinausgeschoben ist, nur am 5. Oktober hinauszuweichen und nachzusehen, wieviel die Schweine schon aufgenommen haben.

Die künftigen Patenschweine sind nämlich jetzt noch verstreut in allen Ecken des Landes und treffen alles, was nur in ihre Pfaffen hineingeht, damit sie als ansehnliche „Päuer“ von 60 Pfund Gewicht etwa Mitte Oktober ihren Einsatz halten können. Zuerst werden 200 kommen. Wenn wir dann eines Tages die sechs Kilometer nach Weiskau hinausgefahren sind, können wir am Dorfrand gegenüber der Reichsbahn Halle-Weiskau ein vierstöckiges Grünzeug vernehmen; dort hat die Stadt Halle eine alte Schweinefleischmühle, in der vor dem Krieg ein hiesiger Fleischermeister bis zu 2000 Schweine für den eigenen Bedarf aufzog, zu der neuen Mästerei ausgebaut.

Augenblicklich sind Maurer und Zimmerer mit Ägeln, Hammer und Schaufel noch rüstig bei der Arbeit. Zwei große Ställe mit Buden für je 16 Schweine sind fast fertig; ein dritter wird später gebaut. In Weiskau werden insgesamt 600 Schweine gehalten. Die übrigen kommen dann nach Reibeburg; dort wird das alte Stadttor ausgebaut.

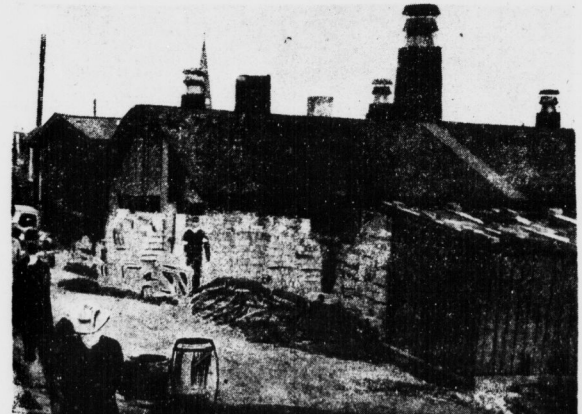
Zwischen die beiden Ställe schiebt sich die große Futterküche mit einem Anbau für das Kraftfutter; gegenüber liegt die „Larantation“, in der die Gesundheit der Anzuchtlinge geprüft wird. Das nächste Gebäude ist die Wohnung des Schweinemeisters, und am Rand des Grundstücks, gleich am freien Felde, ist der erste der beiden Silos im Bau. Jede dieser Bielenplatzkammern ist in 20 Beden eingeteilt, zeitweise wird dort die nahrhafte Mahl der Sammelutens hineingehütet, nachdem sie in der Futterküche gedämpft worden ist. Eine Schicht Lehm als luftdichter Vedel darauf — so zieht die Schweinepeile gut durch, bis sie nach einiger Zeit — bis zu drei Wochen — in kleine Voren geladen und auf Schienen bis unmittelbar an die Tröge gefahren wird.

In gebührender Entfernung ist die Düngegrube angelegt worden. Auch über ihren Inhalt ist manches Wissenswerte zu sagen. Die Schweine in Weiskau schlafen nicht auf Stro-



Die Verbindung der Küstenplätze

wird durch abertümliche Segler aufrecht erhalten, mit denen eine jahrhundertlange Erfahrung in der Transportpflege der wertvollen Tabakballen erhalten bleibt



Blick auf die Stallgebäude kurz vor der Fertigstellung. Auffallend sind die zahlreichen Luftschächte auf dem Dach des Stalles rechts. (Bild: NSV)

sondern auf Holzspänen, da Streich ein zarter, aber Holzstern ein reichlich vorhandener Artikel ist. Der Dampf wird doch länger in der Wärme liegen, ehe er zum Dampfen geeignet ist, das ist der ganze Unterschied.

Das Amt des Schweinefleischer.

Zwischen den Paffen und Subalternen liegt als ein geltender Vorbehalt hin, dass ein Mann in Wandschloß und Keimfistel herum, dem man nicht anseht, daß er in vier Wochen hier der Herr im Hause sein wird Schweinefleischer. ...

Ein Drittel Rentner Rutter bekommt ein solcher Freier in der Welt nicht; damit läßt es sich schon leben. Daneben lernt der Schweinefleischer für Sülzer, die der neuen ansehnlichen Verflechtung für Zucker, und die Ab-

ausgastete, die Hofmünde des Stalles und der Hoxen, und die Fenster regeln die Luftzufuhr.

Ein Wunder wäre es nun, wenn das ständige Eindeutigkeit der Hallen für solcher Menge nicht geübt werden müßte. ...

Auszeichnung von Kuffhäuser-Kameraden

Die Kameraden Otto Kuffhäuser und Paul Zitzelberg der Kriegerkameradschaft von 1870/71 zu Halle wurden mit dem Kuffhäuser-Ehrenzeichen 2. Klasse ausgezeichnet. ...

Saus der deutschen Schweine

Ein alle Jahre in der Kurfürststraße in Berlin ein Saus hergerichtet worden, um den deutschen Schweinern zu Verwaltschaften auszuweisen im Interesse des Viehwirtschafts. ...

Vertrauensarzt sein „Nachunterfuchen“

Der Neuaufbau einer deutschen Gesundheitsfürsorge, wie ihn seit der Währungsreform die Reichsregierung durchführt, hat auch im Vertrauensarzt - früher eine oft recht unbeliebte Begleiterscheinung der Krankenversicherung - vor neue Aufgaben gestellt. ...

2 RM. Ein freies Markenfeld auf dem ersten Blatt des Heftes trägt der Herr „Unterstützt die RZ-Vollstreckung“.

NSD-Ainder kehren zurück

Die am 18. August 1937 nach dem von Schleswig-Holstein vertriebenen Kinder im Rahmen der NSD-Kinderlandverfassung, kehrten am 24. September 1937, 630 Kinder, in ihre Heimat zurück. ...

Rückfahrkarten auch für Soldaten

Der Reichsverkehrsminister hat eine neue Verordnung zum Militärverkehr für Eisenbahnen erlassen, deren interessanteste Neuerung die Einführung von Rückfahrkarten auf Militärverkehr ist. ...

90. Geburtstag. Am gestrigen Dienstag feierte Herr Hermann Seltwig seinen 90. Geburtstag. ...

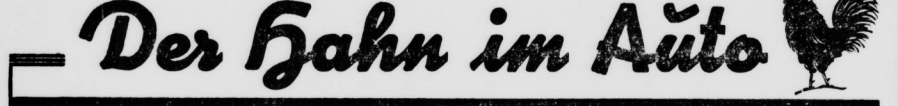
Neue Freimarkenscheine

In nächster Zeit werden an den Postämtern der Deutschen Reichspost neue Freimarkenscheine in roten Umschlagen ausgegeben. ...

Erfahrungen in der Übergangszeit

Ich kann nicht verneinen, daß die häufige Frage: „Wieviel mehr macht mich nicht abgeleitete Naturen leicht anzuheilen.“ ...

Fritz Mardicke:



URHEBERSCHUTZ, KORRESPONDENZVERLAG FRITZ MARDICKE, LEIPZIG 61

(M. Fortsetzung)

Da kam Graf Kolm-Gardin aus der Klinik und verabschiedete sich oben an der Treppe von dem Professor. ...

„Amputation ...? Um Gottes willen!“ „Wozu denn, lieber Freund! Wir wollen ja nur einen kleinen Teil von Ihnen entfernen.“ ...

„Sie müssen, Herr Graf, wie aufrichtig ich Ihnen heute verzeih.“ „Ich weiß es, aber Sie sind ein Bruder an ihr hängen! Und ich bin es genau so.“ ...

„Wie ist das nur so schnell gekommen?“ „Durch eine kleine Nadel, die in neuer Weise hängen blieb. Eine ganz unbedeutende Verletzung.“ ...

„Hoffentlich wird alles recht, recht gut.“ „Das wollen wir beide hoffen. Herr Schanz! Und nun fahren wir nach Hause. ...

„Graf Kolm fand sein Leben wieder.“ „Beate würde es mir sehr abnehmen, wenn ich allein säme.“ ...

„Das hoffen wir alle, Frau Schanz. Aber behalten wir alten Mut. Das Blut Kolm-Gardins ist fröhlich und unverwundbar.“ ...

„In nächsten Morgen tief Kolm-Gardin in der Klinik an, und er bekam eine ungewöhnliche Nacht.“

Der Professor verteilte ihm mit, daß eine Amputation bis zum Knie unbedingt notwendig sei.

„Herr Kolm-Gardin war zumute, als drückte ihm einer die Rechte an.“ „Und ... was ... was sagt meine Tochter dazu?“ ...

„Halten Sie es denn für glücklicher, wenn ... der Unterarm amputiert ist?“ „Aber wenn das frische Glied amputiert ist und Ihre Tochter trägt eine gute Prothese, dann kann sie sich mit der Zeit wie ein gesunder Mensch bewegen.“ ...

„So ... und ... Gefahr besteht nicht?“ „Ihre Tochter ist sonst gesund, Herr Graf. Und die Operation dürfte wohl ohne Schwierigkeiten ablaufen.“ ...

„Guten Morgen, Herr Schanz!“ hörte er ihre Stimme. „Wie geht es Ihnen?“ „Ich danke. Aber so muß ich fragen, Fräulein Beate. Haben Sie alles gut überstanden?“ ...

„Ja, ich spüre erst so richtig, wie tief meine alte Freundschaft genossen ist. Und wenn ich Sie früh nur sehen kann und mittags und abends wieder, und mir können ein paar Worte wechseln, dann bin ich schon zufrieden.“ ...

„Ich weiß es, aber das respektvolle können Sie extra nachsehen. Was geht es Ihrer lieben Mutter?“

„Gut. Sie hat sich mit uns allen gefordert. Sie freut sich, wenn Sie Ihnen beistehen darf.“

„Ja, heute, Fräulein Beate ... liebste Fräulein Beate.“

alles auf werden. Beate küßte sich wohl und ermahnte sich morgen.“

„Vielleicht ist es doch gut so.“ „Ich meine es auch. Die Wissenschaft ist heute so weit, daß Beate wie ein normaler Mensch leben kann, wenn alles recht wird.“

Am nächsten Vormittag küßte das Telefon im Arbeitszimmer des Arztes. Schanz meldete sich und stand vor Überredung auf, denn Graf Kolm leide zu sehr. ...

„Ja, ich spüre erst so richtig, wie tief meine alte Freundschaft genossen ist.“

„Gut. Sie hat sich mit uns allen gefordert.“

„Ich weiß es, aber das respektvolle können Sie extra nachsehen.“

„Gut. Sie hat sich mit uns allen gefordert.“

„Ja, heute, Fräulein Beate ... liebste Fräulein Beate.“

„Gut. Sie hat sich mit uns allen gefordert.“

An diesem Morgen erasste Bruno der Mutter von dem ungeheuerlichen Vertrag, den Bruder der eigenen Schwester angetan hatte.

„Frau Gertrud meinte bitterlich.“ Bruno ließ die Mutter sich aufweihen, dann sagte er ruhig: „Mutter, eine Schwägerin darf es nicht werden.“

„Du hast recht, Junge. Du darfst nicht schonen.“ Er ist auch nur mein Pflegebruder. Meine Eltern nahmen ihn seinerzeit an.“

„Ich den Bruder eigentlich verheiratet.“ „Ja, aber Sie sind nicht der Schanz.“

„Gut sagte er. „Mut, Mutter, ich werde alles in die Wege leiten.“

„Beate war glücklich wie ein Kind, als der Vater, mit dem Professor am Nachmittag an ihrem Bett erkrankte.“

„Sie sah etwas blaß, aber sonst durchaus wohl aus.“

„Der Professor kam auch, als Graf Kolm seine Tochter herzlich begrüßt hatte.“

„Beate hielt eben Bruno Schanz in der Hand, als der Vater, mit dem Professor lagte, warf sie ein.“

„Das werden ich halten, Gottlob, das hat unsere Wissenschaft möglich gemacht.“

„Sie nahmen jetzt an dem Bett Platz, und Graf Kolm sprach über herzlich mit seiner Tochter.“

(Fortsetzung folgt)

Obst! — Bitte, Mutter, Obst!

Das ist der Ruf, der den Mittern nachhallt, wenn sie sich zum täglichen Einkauf...

Obst ist für Kinder und Ermüdete am wertvollsten, weil es roh genossen wird...

Die vorläufige Obstzeit macht natürlich den sommerlichen Dürreperioden aus...

Mut deshalb die kurze Zeit des Frühschnees aus und sorgt rechtzeitig für den Wintervorrat!

Fremdsprache im Lichtbild

Das Interesse, fremde Sprachen zu erlernen, ist im allgemeinen stark...

Beamtenkinder und Arbeitslosen

Der kürzlich gemeldete Ministerialerlass, wonach es sich nicht um den Willen eines Beamten...

Neues aus der Stadt Ammendorf

Am Montag, dem 27. September, wird die Gaukumfelle nach sechs Monaten...

Mitteldeutsches Landesentheater

Die Stadtkommune Ammendorf, die gleich vielen anderen Städten Mitglied des Mitteldeutschen Landesbundes z. B. in Halle ist...

Der „Krieg“ hat begonnen

Als Quartiergast im Pommerland

Unsere Nachrichten-Lehr- und Versuchsabteilung bei den Wehrmachtsmanövern

In den großen Manövern der Wehrmacht in Pommern und Westpreußen nimmt auch die Nachrichten-Lehr- und Versuchsabteilung...

Nach langer Fahrt mit der Eisenbahn kommen wir in Altendamm an, wo wir ausgedient werden...

Dort herrscht schon Soldatentum. Wir haben unser Nachrichtenlehre und sind rücheln unterm Gefechtsstand ein...

Vom 20. bis 22. Okt. Verdunkelungs-Übung

für die Stadt Halle, die Stadt Ammendorf und die Gemeinde Börschütz-Böllberg

Vom 20. Oktober, mit Eintritt der Dunkelheit, bis 22. Oktober früh wird, wie der Polizeipräsident mitteilt...

Innerhalb des Übungsgebietes nehmen Fahrzeuge aller Art, alle öffentlichen und Privatfahrzeuge...

Schießkämpfe beim Reichsfriederberg

An den 32 Teilorkampfen am Bundesstützpunkt haben sich 1937 Kameraden im Kreisverband Halle und Saalkreis im deutschen Reichsriegensystem beteiligt...

Apotheker bevorzugen händlerische Mütter.

Am Samstag, auf die wichtigsten in deutschen Städten eingeführten Ehrenkarten für Andrethe Mütter bezeugt es die „Deutsche Apotheker-Zeitung“...

her Arme zusammen, von hier aus gehen die Befehle, die sich auswirken bis zur vordersten Schützenlinie.

Wir hinter aber haben unsere Funkstellen auf, kurbeln unsere Antennen aus und rücheln aus unsern Gefechtsstand ein...

Unmöglich sind die Nachtferab, aber kein Nachtsichtgerät, das sich hier vielleicht eine Nachtsichtstelle befinden könnte...

Und bei unserem Armeestab herrscht noch Verwirrung. Offiziere bewegen sich über Karten, vornehmen mit Händen die Anmarschwege...

Wir aber, Funke und Fernsprecher, betreten uns auf unseren verantwortungsvollen Dienst am Funkgerät oder Fernsprecherapparat...

„Brot ist heilig“

Schmutz-Motto zum Erniederkommen

Nach einer Mitteilung der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel werden auch in diesem Jahre die Einzelhandelsgeschäfte ihre Schaulistern zum Erniederkommen...

Weintarife muß zusätzlich haben

Die Bestimmung des Maß- und Gewichtsgesetzes, wonach Schaumgefäße mit einem Fassungsvermögen...

Zwei Autos zusammengestoßen

Gestern gegen 17.30 Uhr trafen in der Rudolph-Wucherer-Straße / Ecke Heinrichstraße zwei Autos zusammen...

Kriminaldirektor Dr. Schuppe tritt in Ruhestand

Bei der heiligen Kriminalpolizei treten am 1. Oktober zwei wichtige Veränderungen ein. Der Leiter der Kriminalpolizei, Kriminaldirektor Dr. jur. Dr. Schuppe...

Direktor Dr. Schuppe war 30 Jahre lang im Dienste der Kriminalpolizei, auf der er 1907 aus dem höheren Justizdienst kam...

Kriminalkommissar Carl Gödmeyer ist im Jahre 1934 nach Halle gekommen und übernimmt hier die Leitung der Abteilung für schwere Verbrechen...

Medizinstudenten im praktischen Pflegegebiet

Nach einem Erlass des Reichsberufungsamtes werden künftig im gesamten Reich die Medizinstudenten an den Universitätskliniken im praktischen Pflegegebiet eingebet...

Greenewald Billige Stoffe

Einzigartige Stoffe (gewebte, Strickwaren) in allen Preislagen

Pflegekleid ist einheitlich für alle Universitäten des Reiches zu regeln. Nach der Neuregelung können zum studentischen Pflegekleid Studenten der Medizin in den vorstimmigen Semestern zugelassen werden...

Erntedank und Erntefest

In einer öffentlichen Veranstaltung am kommenden Sonntagabend im „Neuen Marktschützenhaus“ wird die R.E.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durch ihre Sing- und Musikgemeinschaften Erntedank und Erntefest zum bevorstehenden Erntedankfest bringen...

Greenewald Billige Stoffe

Einzigartige Stoffe (gewebte, Strickwaren) in allen Preislagen

auch gelegentlich auf Urlandsreisen in der Stadt Halle erlosche schon bald in einer sehr wirksamen und praktischen Weise die deutsche Dummheit von 1918 bis 1933...

MABAC Heilblut - Ein Herd von besonderer Güte - Kochovortrag in unserem Geschäftszentrum Aluminium-Kiessler Hallmark

Gerhard Conradi:

Ritt über Land

Fruchtbarer Sonnenschein durchflutete den mächtigen Torbogen der Hofmauer und spiegelte sich glänzend auf dem gelbbraunen Laub der jungen Eiche wider. Der schlanke Gaul drehte sich unruhig hin und her, die Pfoten zitterten vor Ungeduld, und der lange Schwanz schlug den Staub vom Boden. Alles an dem Tier war zierliche Schönheit und feine Kraft. Seine Vorderbeine waren noch nicht befreit, deshalb klopfte sie nervös mit höflicher Duld auf das Pflaster.

Andreas schmeckte ein Glücksgefühl die Brust, als er Bräunchen so vor sich herumtanzen sah. Nach kurzem Gruß und fröhlicher Scherzrede mit dem Kameraden legte er ohne Zögern seinen Fuß in den Steigbügel und langsam sich leicht in den Sattel, kaum, daß er den anderen Steigbügel nahm und sich, doch Bräunchen auch schon wie ein Vogel davon. Obwohl ganz ohne Reithülse, fand sich Andreas recht gut im Sattel zurecht. Nach den ersten Schritten schon verlor alle Bangigkeit, er fühlte sich so sicher und so eins mit dem schönen Tier, daß er seines Alleinseins herzlich froh wurde. Er gab sich ganz dem wogenden Rhythmus des Reitens hin, sein Körper schloß sich von selbst dem Geizen der Hände an und pakte sich unwillkürlich dem flotten Trab an, in den Bräunchen bald zurückfiel.

Das Dorf mit den neugierigen Gassern war reich durchwacht, der Zaun der Hufeislinge klang im Wellenweg gedämpfter und zerflatterter Luft mit den hellen aufsteigenden Rauchwolken. Wie Lichtbeglänzte, hundertfach verflochten breiteten sich die leicht anstehenden Reiter bis zum Waldrand aus. Fleißige Hände zeichneten sich wie bewegte Figuren darauf ab, ein flüchtiger Hauch mit Geruch und Klängen, ein hoch gedrungener Schrei, die im ruhigen Gleichmaß voranzutreiben, aber ein paar Pferde, die sich mit fröhlichem Gebahren über den in der Stange verlor. Es war ein zweiter Tag, der sich nach dem Geizen der Reiter, in Kränzen und langen Haaren ein schweres Lied, die wollen Eide wurden auf den Vetterwagen gebracht und aufgestellt. Rinder hielten hier und da einzelne Reiter entzündet und warfen immer auf neue Arme voll weißer Kartoffelkraut in die beiden Klammern, daß es aufsprang, und schweißglatte Schenkel mit ihren langen Haarfäden immer zum Himmel aufstiegen.

Andreas kritzte an den Bräunchen mit erhabener Hand hindurch; freundlich winkten sie zurück.

Er mußte an seine Rinderfahrer denken, wo er hinter der todenden Mutter Kartoffeln los oder selbst den Karl schauwa, Er sah, während Bräunchen ihn im Trab begleitete, wie der Karl durch die Luft flante und mit den blanken Hufen in die Kurve bis, wie die weiße Staube bis in die letzten Blättern flammte erregte und, plötzlich emporzuckten, ein ganzes Heft schöner runder Knollen preisgab. Sie eine Glanz auf ihren Hufen hatte sie den Sommer über darauf gehacht und sie müht sich vor allzu großer Hitze und Hitze schützte. — Abends, bei hereinbrechender Dunkelheit, brachten sie sich Kartoffeln in den Reiter, er und die Brüder, bis die warmen verholte Schale platte und der kuffende mehlige Kern sich senkte. Mit Säcken wurden die Knollen dann aus der Hitze gehißert und, nach heiß, mit vorstehenden Fingern behaglich verzehrt.

Tiefe Erinnerung erwachte aber noch mit ein Rauchfäden in der Luft, die kuckende Gewimmer nahm Andreas wieder gefangen und er piff im Takte der Hufeislinge ein munteres Lied. Niebelschleier schwebten um Bräunchen Hals und flüsterie ihm in die

nidenden Pferdeohren: „Schneller, Bräunchen, schneller! Das Pferd schüttelte sich leicht und wiederbe aufnahm, behielt aber die gemächliche Gangart bei. . .

„Nun tat der Wald sein dunkles Tor auf. Kühl und schattig war es da, nur die Reiter drühten würgig und ein Krabenschwamm fuhr knackend aus den Baumwipfeln. Die beiden umring der Wald wie ein verwunschenes Weien und stimmte sie still, ja fast traumreich. Kaum, daß Bräunchen einmal in die Dämmerung hineinsah, kaum, daß die Ringe am Baum leise aufklangen. Der Hufeisling erstreckte im Sand der Stämme, die über tiefe Bodenwellen sanft herauf und herab führten. . .

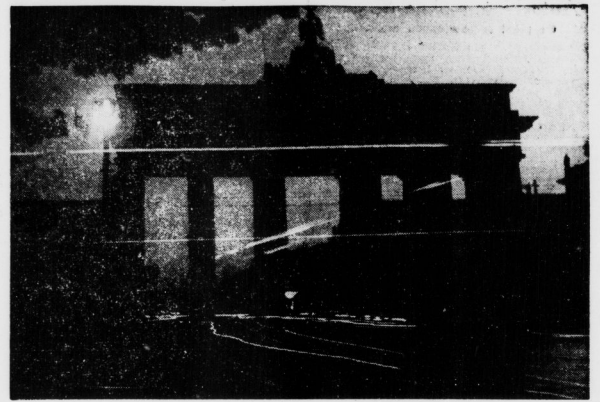
Eine Stunde mochte es wie im Traum verangenen sein. Da endete unermittelt, was begonnen, der Wald, die Ebene tat sich wieder weit und licht erfüllt vor ihnen auf und lachte zu neuem Anbruch. Ganz in der Höhe, nur durch eine Weile getrennt, konnte sich ein fremdes Dorf im Mittags. Das mußte, noch ehe sie heimritten, mitgenommen werden.

Nach einer flotten Schleiße über Acker die Weite klang wieder Pfaffen unter dem wibenden Füllen auf. Nach längerer Arie ein munterer Klang! Und ehe sie recht ins Dorf einbogen, hörte Andreas von weitem schon helles Kindergeschrei. Ein Junge, der auf einer hohen Linde Anstand hielt, hatte sie schon entdeckt und schrie aufgeregt durch die hohle Hand auf den Wald hinunter: „Ein Reiter, ein Reiter!“ Schnell rittante sich der Fuß von Mund zu Mund und der kleinen Horde war schon wie ein Meer über den Dorfplatz.

„Jetzt hamiere mich nicht, Bräunchen“, murrte sich Andreas und gab dem Pferde die Sporen, um das drohende Hindernis rasch zu nehmen. Aber es sollte anders kommen. Als er nämlich über den Waldrand, der sich erhob, erhob sich nicht vor seinen überreichen Augen, von einer zur Strafe hin geöffneten Gruppe weiltätiger Kinder umschlossen, das mahlige Weiden eines schönen alten Springbrunnens. Aus der Tiefe der Baumhöhlen trieb ein kräftiger Strahl ins Sonnenlicht empor, auf der Spitze zerrichte nach allen Seiten hin wie zerleerte Sprüherzen die silberne Fontäne. Trunten aber, wo halsnackte Kinder wie Brunnenfiguren umhertoben und hundert Hände schüttete das Wasser mit überdämmender Kraft in das breite Weiden zurück. Bräunlich und weiß und rot schimmerien die nackten Arme und Beine und Gesichter der Kinder hervor.

Andreas zog beim Anblick des aufstrebenden Strahls unwillkürlich die Zügel, so straff er es vermochte, und lächelte mit der freien Rechten schüchtern das Tier. Doch mit besten Vermuten war es im Augenblick vorbei: Scheu stieg es in die Höhe, legte mit dem ellenlangen Goldschweif anknallend den Boden und warf den vierfüßigen Kopf so steil zurück, daß der Raum im Waale knirschte und die Mähne wie eine rote Flamme in der Sonne loderte. Dreimal drehte es sich, vom Reiter bewunnen, tänzelnd im Kreis, dann aber jagte es im entsetzten Galopp durch die ausweichenden fliehenden Rinderfahrer auf gleichem Wege zurück.

Hinter Pferd und Reiter verhielt sich Geächter und Geschrei der erschrockenen Kinder. Der Wald verdundete und wie sie wieder aus, der alte Weg durch die Schale der Faltene dröhnte wie ein Trummel unter ihnen und eilig flohen die gleichen Wälder an Andreas vorbei, die er heute morgen im beschaulichen Trab gewoh. Wieder fuhren und winkten die Reute auf den Feldern, doch er achtete kaum darauf, denn die Reiterre beanspruchte die ganze Kraft seines im Reiten ungeschulten Körpers. Aber sein Herz spürte nicht von Angst oder Miße: es floh in ihm jauchzend mit im goldenen Raum des Septemberhimmels.



Die Reichshauptstadt im Dunkeln
Unser Bild zeigt einen Blick auf das Brandenburger Tor während der Verdunkelung. Die deutlich hervortretenden wenigen Lichter sind auf dem Photo nur deshalb auffallend, weil sie durch die längere Belichtungszeit stärker hervortreten. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Blüten der Höflichkeit

Jedes Volk wird in den Umgangsformen der anderen Völker sich aneignen und ihm sonstige Züge entlocken können. Die Worte auf Neuland grüßen sich a. B., indem sie Stirn an Stirn und Nase an Nase drücken. Die Chinesen beehren selbst den Hund ihres Besuches mit einem Willkommen, und in den großen Wäldern westlich von Washington lebt ein Jägerwölfling, das von einem Gaste stillschweigend verlangt, sich erst dreimal aufzudrücken zu lassen, ehe er beim Wölfe wirklich zugreift.

Höflichkeit bei den spanischen Südamerikanern. Lieberhöflichkeit schon die Begrüßung! „Mi cosas a sus ordines!“ sagt der Hausherr, „mein Haus zu Ihrer Verfügung!“ und wenn man der Aufmerksamkeit, von soviel Intimität und Großmut fürnehmlich bewegt, seinem Pflichten auf die Höhe tritt, so erträgt es geradezu selbstverleugend: „Oh, machen Sie ruhig weiter“, d. h. wenn sich der Ungelächte vorher entschuldigt hat. Die Höflichkeit wird wie bei einem Turnier nur gelobt, wenn auch der andere nicht aufwarten kann. Ein Reiter, dem man seine Bitte mit einem barischen „Hein!“ abhändelt, würde sich sofort in ein Schimpfwort spendendes Unier verwandeln. Sogar man ihm aber auf seine Bitte ein bebauerndes „Vardon“, so geht er wie ein betäubtes Kammlill von dannen.

Bei solcher Höflichkeit im Ranke ist es zu verstehen, daß sich zwei schwarze Kindermädchen, die sich im Park begegnet, auch nicht anders als mit „Hei, d. h. Guter Gnadens, anreden. Die spanischen Damen können gegen diese Geister, die sie selber riefen, nichts mehr machen. Sie lassen sich aber dafür in ihrer Gütlichkeit auf andere Weise wieder schmeicheln. Während es nämlich bei uns die jungen Mädchen nicht abwarten können, als „Gnädige Frau“ angedeutet zu werden, sehen die Südamerikanerinnen eine besondere Auszeichnung darin, auch in der Ehe möglichst viele Jahre nach „Emotiva“ tituliert zu werden. Das man dabei gar nicht weit genug gehen kann, ver-

stehen der Südamerikanerische Böhmern, dem eine eine 20jährige Cuadrotianerin fürstbar verurteilt, daß er sie als Gnädige Frau anredet. Wenn er wenigstens noch Gnädiges Fräulein gesagt hätte! Aber das Richtige wäre gewesen, sie als Unverschämte mit „Nina, d. h. mit Kind, Mädchen, Jungfrauen“ anzureden.

Ein andermal fragte Jungmann eine Dame, wem denn das schöne Kind gehöre, das sich in ihrer Begleitung befand. Die Keuschheit des Kindes mit der Dame war augenfällig; aber in guter Kenntnis der Höflichkeit des Landes wollte Böhmern der Mutter gerne den Stolz gemähren, das schöne Kind ausbrüchlich als ihres zu bezeichnen. Die Dame übertrumpfte aber noch den höflichen Frager und sagte nicht einfach „Mit, Alfred“, sondern „Gud und mir, Guter Gnadens!“ Reiter geht's nimmer!

Wolfgang Kockoy.

Seemannslatein

Notenbuch.

Eine Abordnung der Admiralität examinierte die jungen Fähnriche zur See.

„Nun“, sagte ein alter Admiral, „söhnen Sie mit Fragen, was ein Seemannsfein muß, ehe ihm ein Begräbnis mit allen seemannslichen Ehren ausproben wird?“

Einiges Stillschweigen. Dann erhebt sich ein junger Fähnrich und antwortet unterfangen: „Ja!“

★

Der große Dritte.

Ein junger englischer Seemannsfein war wurde auf seine Kenntnisse geprüft.

„Ben betrachten Sie als die drei größten englischen Seeboten?“ wurde er von einem erwürdigen alten Herrn in hoher Uniform gefragt. Der junge Mann stolzierte: „Nelson — äh, Drake — und äh — Ah, verzeihen Sie bitte, ich habe Ihren Namen vorhin nicht genau verstanden, Sir!“

★

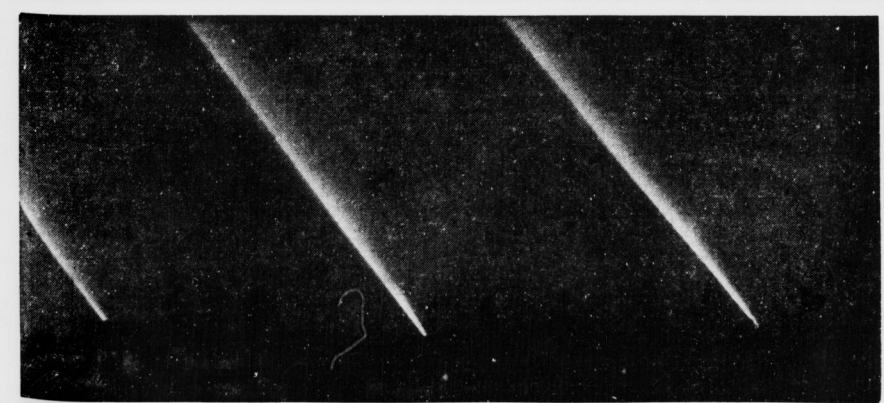
Alle fünf Minuten Abgleich.

Ein Seemann kam nach langer Abwesenheit wieder zu seinem Mädchen nach Berlin und wollte sie auf der Straße voller Wiedersehensfreude in den Arm nehmen und küssen. Sie aber wehrte ängstlich ab, nein, das schide sich nicht. Da sah Jan Naat plötzlich, als sie sich einem Bahnhof gegenüber befanden, wie

Rechenmaschinen
balden
Sicherhaft
Friedrich Müller
Am Leipziger Turm

ein Paar sich abschiednehmend küßte. Wänderer Einfall! Er nahm sein Mädel unter den Arm, lief mit ihr zum Bahnhof, und während die Weisenden in den Zug nach Paris stiegen, küßte er sein Mädchen nach Herzenslust. Der Zug fuhr ab, und das Paar ging zum Bahnhof, auf dem der Zug nach Warschau bereit stand. Auch hier wurde geküßt und dann wanderte man weiter zum Zug nach Hannover. Nun aber rief einem Dienstmann, der sich des Wanders angesehen hatte, die Geduld.

„Neh Sie man lieber in de Untergrund“, erklärte er wothwollend den Weiden, „da fahren die Züge alle fünf Minuten. . .“



Der nächtliche „Luftangriff“ auf die Reichshauptstadt

Montagnacht unternahm „feindliche“ Flieger erneut einen Angriff auf die Reichshauptstadt, um ihre Bomben abzuwerfen. Dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit aller Abwehrkräfte und der Flugszeuge, die von dem

grelle Licht bestrahlt wurden, ergaben ein herrliches und dramatisches Schauspiel. (Scherl.)

Auto-Union ohne Stuck
Er fährt keine Rennen mehr.

Der Große Preis von Italien, das letzte Grand-Prix-Rennen dieses Jahres, war auch das letzte Rennen, das Auto-Union in Verbindung mit der Auto-Union-Manufaktur bestritten hat. Das Verhältnis zwischen Stuck und der Auto-Union wurde in freundschaftlichen Einmütigkeiten gemäß dem Stuck für den Fall der Liquidation der Auto-Union-Manufaktur festgelegt. Das Verhältnis zwischen Stuck und der Auto-Union wurde in freundschaftlichen Einmütigkeiten gemäß dem Stuck für den Fall der Liquidation der Auto-Union-Manufaktur festgelegt.

Sport und Leibesübungen
Rekordnennungen für Dessau

Olympiasieger Kronos am Start zum Reit- und Springturnier

Die wir bereits meldeten, hat der Anhaltische Reiter- und Reitverein mit den Auszubereiten für sein 18. Reit- und Springturnier am 20. und 21. Sept. auf dem Braunsfeld in Dessau ein ausgezeichnetes Nennungsresultat erzielt. Für die 18 verschiedenen Wettbewerbe gingen nicht weniger als 445 Nennungen ein, womit die entsprechende Zahl der letzten Jahre beträchtlich überboten ist. Nicht weniger als vierzig Nennungen sind für die verschiedenen Wettbewerbe in Dessau im Rahmen des deutschen Turnierjahres erobert hat. Ganz besonders erfolgreich ist es aber, daß die Nennungen aus qualitativem Gesichtspunkt ausnehmend gut zu sein gelassen sind. Neben dem fast reifsten deutschen Reiter-Team aus der Umgebung Dessaus werden auch beachtliche Mannschaften aus Berlin, Hamburg, Leipzig und Bamberg sowie verschiedene der Westmark, Ostpreußen und der Ost- und Ostsee in die Ereignisse eingerechnet.

Königsberger Ringer in Halle
Spannendes Treffen am Sonntag.

Am Sonntag, dem 20. September 1937 findet in Halle der erste Mannschafstreffen im Ringen in der Geschichte statt. Nach der langen Abwesenheit hat Germania Halle einen Großkampf angeordnet und die Meisterhaft des Westens und Sportvereins Königsberg in Halle. Königsberg hat in Halle noch nie gekämpft und wird sich bei diesem Treffen sehr wohl fühlen. In der Vorbereitung hat die Mannschaft sehr viel gearbeitet. In der Vorbereitung hat die Mannschaft sehr viel gearbeitet. In der Vorbereitung hat die Mannschaft sehr viel gearbeitet.

Titelkämpfe der Ringer
Noch drei Gewichtsklassen in Dresden.

Den Abschluß der deutschen Meisterschaften im Ringen bilden die vom 24. bis 26. September in Dresden abgetragenen Titelkämpfe im Mittel-, Halbschwerg- und Schwergewicht. In diesen drei Gewichtsklassen steht eine ganze Anzahl erstklassiger Ringer bereit. Im Mittelgewicht hat der Berliner Ringermeister, im Halbschwergewicht der Berliner Ringermeister, im Schwergewicht der Berliner Ringermeister. Im Mittelgewicht hat der Berliner Ringermeister, im Halbschwergewicht der Berliner Ringermeister, im Schwergewicht der Berliner Ringermeister.

Skatkongreß in Altenburg
Grand zählt 24 und nicht 20

Aus der Welt der Assen, Könige, Damen und Buben

Unter der Schirmherrschaft des Thüringischen Ministerpräsidenten Grafen v. Helldorf hat sich am 20. September in Altenburg ein Skatkongreß abgetragen. Die Teilnehmerzahl betrug 24 und nicht 20. Unter der Schirmherrschaft des Thüringischen Ministerpräsidenten Grafen v. Helldorf hat sich am 20. September in Altenburg ein Skatkongreß abgetragen. Die Teilnehmerzahl betrug 24 und nicht 20.

Einheitskassette als Ziel

In Altenburg wird man die Bemühungen fortsetzen, die bereits im vergangenen Jahr begonnen wurden. Die Bemühungen werden fortgesetzt, die bereits im vergangenen Jahr begonnen wurden. Die Bemühungen werden fortgesetzt, die bereits im vergangenen Jahr begonnen wurden.

Frauen-Mannschaften dabei
Noch ein Meisterschaftsprogramm erweitert.

Die Ausdehnung der deutschen Meisterschaften im Tischtennis wird am 28. bis 31. Oktober in Stuttgart noch eine weitere Erweiterung erfahren. Die Ausdehnung der deutschen Meisterschaften im Tischtennis wird am 28. bis 31. Oktober in Stuttgart noch eine weitere Erweiterung erfahren.

Saalsportfest der Jugend
am 10. Oktober in Leipzig.

Das große Saalsportfest der deutschen Jugend wird diesmal als festliche Großveranstaltung am 10. Oktober in Leipzig durchgeführt. Das große Saalsportfest der deutschen Jugend wird diesmal als festliche Großveranstaltung am 10. Oktober in Leipzig durchgeführt.

Berliner Börse
vom 21. September 1937

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen, Bankaktien, Industrie-Aktien, Goldpapiere, Verkehr-Aktien. Lists various securities and their prices.

Mitteldeutsche Börse
Leipzig, den 21. September

Table with 2 columns: Dtsch. festverz. Werte, Industrie-Obligation, Industrie-Aktien. Lists securities and their prices.

Freiverkehr

Table with 2 columns: Akt.-Börsen, Devisenkurse. Lists stock exchange and currency rates.

